



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

16 Betrachtung. Vom 4. 5 und sechsten Zeichen der Prädestination

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

P.  
A. Sufferen

Vol. II.

Part II

Dritter Punct.

Das dritte Zeichen unserer Prädestination: Ein Haß unser selbst.

**B**etrachte / daß / gleich wie die Liebe gegen Gott / seinen Nächsten / und fürnehmlich gegen seinen Feind; Also ist hingegen der Haß seiner selbst ein Zeichen der Prädestination; und können wir nicht under die Zahl der Jünger und Auserwählten Christi gezehlet werden / es sey dan / daß wir uns selber / und unsere eigene Seel / so weit der selbigen mit dem Vieh die Empfindlichkeit gemein ist / hassen; massen die ewige Wahrheit uns dieses lehret / Luc. 14. 26. So jemand zu mir komt / und hasset nicht seinen Vatter / und Mutter / ic. ja auch dazzu seine eigene Seel / der Kan mein Jünger nicht seyn. Darumb sagt der Apostel 1. Cor. 9. 27. Ich casteye meinen Leib / und bringe ihn under die Dienstbarkeit / damit ich villeicht nicht / wan ich anderen gepredigt habe / verworffen werde Und: Werden wir nach dem Fleisch leben / so werden wir sterben: so wir aber die Werck des Fleisches durch den Geist tödten / werden wir leben. Rom. 8. 13. Under anderen Ursachen / darumb Gott den König Saul verworffen hat / ist auch diese / daß er den König Agag gegen Gottes Gebott nicht getödtet / sondern denselbigen gefänglich mit ihm herumb geführet hat. Sollen wir auch unseren bösen Affecten und Neigungen zu gnädig seyn / dieselbige nicht tödten und vertilgen / sondern unsere Feind also in unserem Busen herumb führen / wird zu befahren seyn / daß uns Gott nicht

straffe / und ewig verwerffe. Quia caro sunt, carnes suam cruciaverunt carnis & concupiscentis suis. Gal. 6. Welche Christi seynd / die haben das Fleisch sampt den Lasteren und Lüsten gecreuziget. Es ist dieses ein Zeichen unser Prädestination ewiger Wahl. Siehe aber zu was du bishero gethan / und dir zu thun noch ist / sollest du in dir die Zeichen der Prädestination sehen wollen.

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch kanst du nicht anstellen / und von ihme / als dem Vornemen der ewigen und unerlöschlichen Liebe / Kraft und Gnad begehren / ihn nicht zu lieben / und deinen Nächsten wie dich zu lieben: auch ihme in deiner selbst Nachzujolgen.

Die 16. Betrachtung.

Vom vierten / fünfften und sechsten Zeichen der Prädestination.

Erster Punct.

Das vierte Zeichen der Prädestination / gern das Götliche Wort anhören.

**B**etrachte / wie helles Zeichen der Prädestination sey das Götliche Wort gern anhören / und geneigt seyn demselben nachzukommen. Christus hatte nicht klärlicher reden können / als er Joan. 8. v. 47. Qui ex Deo est, verum audit; propterea vos non auditis, quia

## Zweyter Punct.

## Das fünffte Zeichen / eine Neigung und Begierd zu dem heiligen Sacrament des Altars.

Deo non estis. Wer auß Gott ist der höret an Gottes Wort; darumb höret ihrs nicht dieweil ihr auß Gott nicht seyd. Widerumb sagt er im 10. cap. 16. vers. Ich hab noch andere Schaff / die seynd nicht auß diesem Schaffstall: dieselbige muß ich auch herzu führen / und sie werden meine Stimm hören. Abemahl Luc. 11. 28. Selig seynd / die Gottes Wort hören / und dasselbige bewahren. Wie das Goldt und Silber auß dem Probstein probiret wird / also werden die Menschen bey dem Göttlichen Wort probiret / ob nemlich sie under der Zahl der Prädestinirten und Auserwöhlten seyen oder nicht. Ein gutes Ohr wird die Weisheit mit aller Lust hören. Welche Weisheit nirgend besser als in göttlichem Wort zu finden ist; und wird sich ein Prädestinirter durch keine Geschäften / oder Ungelegenheiten / durch keine Freuden oder Schwachheiten von Anhörung Göttlichen Wortes verhindernen und abhalten lassen / ja wird seine größte Freud und Ergözung in demselbigen haben; wird mit dem königlichen Propheten aufschreyen / Psal. 118. 107. Wie süß seynd deine Wort meinem Rachen! sie seynd meinem Mund süßer dan Honig. Siehe / wie viel oder wenig Lust und Begierd du habest zu dem göttlichen Wort: und wofern du an dir ein Zeichen der Prädestination zu spüren begehrest / erwecke in dir eine Neigung göttliches Wort anzuhören: und dasselbige in deinem Herzen zu bewahren / wie die allerfertigste Jungfrau gethan / davon Lucas c. 4. 19. Maria behielt alle diese Wort / und erwogte sie in ihrem Herzen.

Betrachte / was Christus die ewige Wahrheit / so sich selbst in diesem Sacrament zur Speisen uns Menschen auß unendlicher Liebe gegen uns hat dargeben / hiervon redet / Joan. 6. 51. Ego sum panis vivus, qui de caelo descendi. Si quis manducaverit ex hoc pane, vivet in aeternum. Ich bin das lebendige Brodt / der ich vom Himmel herab kommen bin: Wer von diesem Brod essen wird / der wird leben in Ewigkeit. Hat also der jenige ein Zeichen der Wahl zur ewigen Seligkeit / so gern und mit andächtiger Begierd zu dieser des Herren Taffel / darzu er uns so hefftig ladet / gehet. Wie hingegen ein Zeichen eines von Gott verworfenen Menschens ist / sich von dieser hütlichen Mahlzeit absentiren oder abhalten lassens: gestalt solches uns von Christo klärtlich in der Parabel vom Abendmahl (von welchem sich mit vorwenden unterschiedlicher Verhindernüssen die geladene Gäst absentiret) wird vor gehalten. Luc. 14. vers. 8. Einer sagt er habe einen Ackerhoff gekauft / müsse ihn besichtigen: der ander / er habe fünf Joch Ochsen gekauft / müsse sie versuche; der dritte / er habe ein Weib genommen / könne deswegen gar nit kommen. Darüber der Hausvatter erzürnet / und gesagt / daß keiner von den geladenen sein Abendmahl schmecken werde. O ein erschreckliches Urtheil / das hütliche Abendmahl nimmer schmecken / von demselbigen in Ewigkeit verstoßen seyn! welches

y y y y

welches

P.  
A. Suttren

Vol. II.

Part II

welches dan wegen keiner anderer Ursachen halben zu erwarten / als das man sich bey dem Abendmah / welches Christus selbst hie auff Erden angestellet / und uns so freund- und ernstlich darzu geladen / nicht finden lasset; sonderen allerley Entschuldigungen / wegen seines ausbleibens vorwendet. Als zur Zeit der Apostelen die grosse Lieb / und der erste Effer bey den Jüngeren Christi war / verharreten sie (wie Lucas sagt Act. 2. 42.) in der Lehr der Apostelen / und in der Gemeinschaft des Brodbrechens / und in dem Gebett. Da aber diese heylsame Gewonheit abgenommen / hat die wahre Lieb und Heiligkeit auch under den Christen angefangen abzunehmen; und haben sich auch folgendes weniger Zeichen der Prädestination und ewigen Wahl an den Christen spüren lassen. Nichts soll dero halben dich verhindern von dieser seligmachenden Speisen / weder Geschäften / und der Leuth einreden; weder deine eigene Forcht und Unvollkommenheit / 2c. Dan wie der Englischer Lehrer sagt p. 3. q. 8. a. 10. ad 3. Melius est ex amore accedere, quam ex timore abstinere. Besser ist es auß Liebe darzutretten / als auß Forcht darvon enthalten.

Dritter Punct.

Das sechste Zeichen / eine Andacht zu der aller seligsten Jungfrawen Maria.

Betrachte zu diesem End die Wort / welche die Christliche Catholische Kirch in einem geistlichen Verstand auff die ebenbedeyte Jungfraw deutet / Eccli. 24. 13. Du solt in Jacob wohnen / und in Israel

dein Erbtheil haben / und erben. Insonderheit erwege diese letzte Wort / nemlich sie einwürgen solle under die Erwohltten / damit also diese selbige zum ewigen Leben auffwachsen / und gelangen mögen. Weiters führe zu gemüth die schon oben mit welchen die hoch gesegnete Mutter des Allmächtigen dich bey dem weise Mann seinen Sprüchen anredet c. 2. 14. Ein ist der Mensch / der mich höret / und der täglich wachet an meiner Theuerwer mich findet / der wird das Leben finden / und heyl schöpfen von mir. Wer sich aber an mir verführet / der wird seine Seel verlieren. Will mich hassen / die haben den Teufel lieb. und Eccli. 24. 24. Ich bin die Mutter der schönen Liebe / und der Erkantnis / und der heiligen Erkenntnis. Bey mir ist alle Gnade der Wege / und der Wahrheit / bey mir alle Hoffnung des Lebens und der Tugend. Was könt dir anmüthiger kräftiger zu betrachten / zu erkennen / und anzunehmen vorgestellt werden?

Wer aber solt dich / O gnädigste Jungfraw / und liebliche Mutter mit Andacht mit verehren / und mit heylsamen Gebeten mit umbfangen? alle müssen verlohren werden / und vergehen / die dir aufkommen zu wieder seynd / welche Gott also anbetet / geliebet / und so grosse Gnaden und Macht hat mitgetheilet.

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch kanstu theils mit Christo / theils mit seiner außgewohltten Mutter anstellen / befragen deine Trägheit und Unbrust / so du in Anhörung göttlichen Wortes

und zu dem heiligen Sacrament des Altars gar oft gehabt: mit Begehren er wolle den Geist und Eyffer zu denselbigen in dir erneuere.

Die allerseeligste Jungfrau rede vertraulich als eine Mutter an / und begehre demüthig / sie wolle dich in ihren Schoß mit den Prädestinirten und Auserwählten ihres gebenedeyten Sohns einschließen.

Die 17. Betrachtung.

Von den siebenden / achten und neunten Zeichen der Prädestination.

Erster Punct.

Das siebende Zeichen der Prädestination: ein gutes Gewissen.

Betrachte / wie das dieses Zeichen der Prädestination uns werde theils angedeutet durch die Wort des heiligen Apostels und Evangelisten Johannis in seinem ersten Sendschreiben. c. 3. vers. 21. So uns unser Herz nicht straffet / so haben wir ein Vertrawen zu Gott: theils auch durch die Wort des heiligen Pauli Rom. 8. 15. Ihr habt den Geist der Annehmung zu Kindern Gottes empfangen / derselbige Geist gibt unserm Geist Zeichnus / das wir Kinder Gottes seynd. Unserem Geist wird dis Zeichnus und diese vertrauliche Zuversicht / das wir Kinder Gottes seyn / gegeben / wan er von keiner Sünd überzeugt und gestrafft wird. Darumb erfretet und rühmet sich derselbige Apostel in dem Zeugnis seines

unsträflichen Gewissens. 2. Cor. 1. 12. Dis ist unser Ruhm / das Zeugnis unsers Gewissens / das wir in Einfalt des Herzens / und in der Lauterkeit Gottes / nicht in fleischlicher Weisheit / sondern in der Gnade Gottes unsers Wandel in dieser Welt geführt haben. Diese ist unser festes Vertrawen / das wir zur ewigen Seligkeit haben / ein aufrichtiges und unbeschwärttes Gewissen / nicht das auß vielfältigen und schwären Sünden verhartet und unempfindlich worden ist; sondern das weder in Wercken / weder in Worten und Gedancken sich tödtlich verlegt befindet / und ihm nicht bewusst ist / das der H. Geist mit einiger schwären Sünd möchte seyn betrübt worden.

O wie wohl ist einem solchen Menschen / der ein also beschaffenes Gewisse hat! O wie tröstliche Zuversicht hat ein solcher zum ewigen Leben! bemühe dich derothalben / damit du solches Gewissen habest / raume auß demselbigen mit einer wahrer Buß / und aufrichtiger Bekantnus / was dasselbiges beschwären / und dich in Gefahr der ewigen Verdammnis beängstigt haltet. Verleisse dich / das in Wahrheit mit dem heiligen Apostolen Paulo sagen könnest Act. 23. 1. Ich hab mit allem guten Gewissen meinen Wandel vor Gott geführt / bis auff den heutigen Tag.

Zweyter Punct.

Das achte Zeichen / Gedult in großem und vielfältigem Creuz und Leyden.

Betrachte / wie das der Apostel Paulus Rom. 9. 21. Den unterschied der Prädestinirten oder erwählten / und nicht Prädesti-

yyyyy 2

desti-